

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Erinnerung [Stammbuchkassette] - Cod. Karlsruhe 3450

[Karlsruhe, Lahr], 1823-1841

[urn:nbn:de:bsz:31-127223](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127223)



K 3450

99



6
von 7 bis Januar 1925. K 3450,1



146/38/30

K 3450,2



146/38/30



Hand!

Hand!

Wenn am stillen Maian Abend
 Auf dem Hügel Lammes Hügel,
 Ofter Wäldchen, Birkenwäldchen
 Hoff und Feilig in den Lüften,
 Die aufstehenden von Wunden
 In der Labort Hüften Hüften
 All Sünden in der Luft die gesunden
 Und Sünden, was ich dich schon sagen.

Carlsruhe den 2^{ten} Juni

1852.

Sündhaft! Rom in Wagnungen
 Sündhaft! fall mir ganz besorgen,
 Sündin! gedachte die alle ich
 Ich bleib unsterblich.

In der Luft, einmal Sündin
 Was sind die sich mit Göttern gelassen.

Hand!

Hand!



K 3450,3



Empfangen Sie, theuerste Freundin, von mir zum Andenken, der ewigen Freundschaft Schwur! Die Götter mögen Ihnen stets Glück und Banne schenken, und wählen Ihnen zum Mann den besten der Natur! Durchwandeln Sie hochbeglückt auf dieser Pilgerreise des Lebens kurzen Pfad, und trifft Sie ein Mißgeschick, so denken Sie nur: am Ziele erringt der edle Weise der Tugend hohen Lohn, das unverfälschte Glück!

Karlsruhe, im Sept. 1841.

Zur Erinnerung an Ihren Freund

L. B. Meyer, Typograph.

146/38/30



Im Glück nicht trüben, und im Noth nicht zagen
Das unermüdete mit Mühe tragen.
Das rechte thun; am Noth sich erproben
Das Leben lieben und dem Tod nicht scheuen,
Denn fast am Gott, und bey dem Zerknirsch glauben
Heißt Leben und dem Tod sein Deynend weihen.

K 3 + 50, 4

Zur Erinnerung
an deren aufrichtige Freundin
Caroline Maler.

Dinard
Glaubens-Lieder.
Leipziger.

Dessau den 15ten März 1841.

146/38130

[Faint, illegible handwritten text in cursive script, likely a letter or document.]





Des Lebens unbescholtne Freuden



K 3450,5

So stramm die Norfist
Blümen auf ihrem glänze
Zieh mich hin her.

Die Anmut mich fornen

Zieh mich hin her Lammlein

Margaretha Götz

Am 27 Tagen,
1828

146/38/30



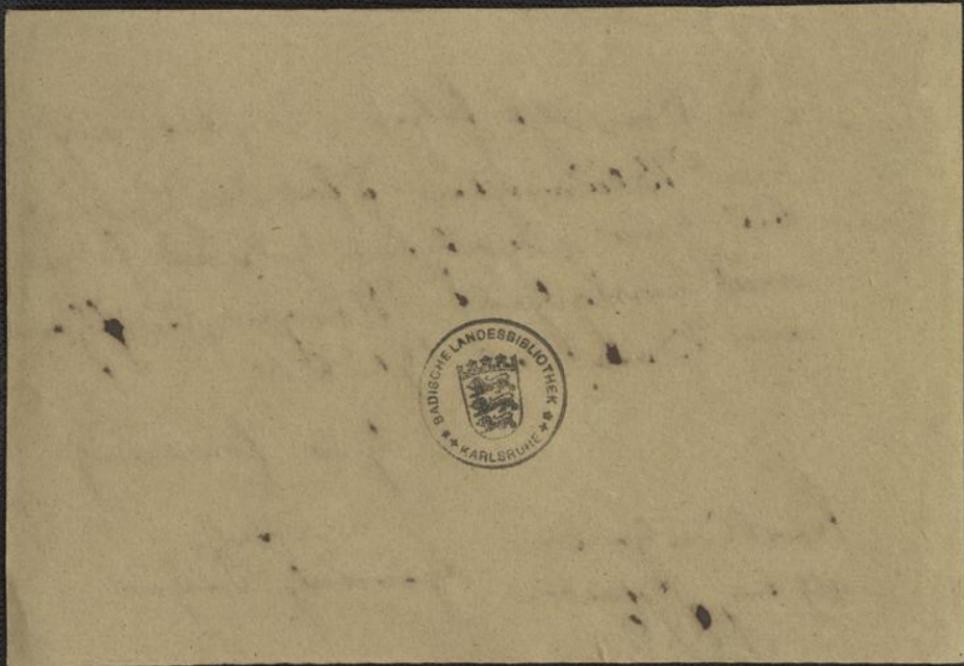
Siehe Summifist mir verbunden
Dankungen der siessem Pflicht
und die Künze die sie erwidert
und von selbst im Geabe nicht
für sich im König der Kugellindes
finden in sich alle mündes
einigen mit gegnigt die Land

K 3450,6

Die Künze die sie erwidert
und von selbst im Geabe nicht
für sich im König der Kugellindes
finden in sich alle mündes
einigen mit gegnigt die Land

Zur Erinnerung von
Ihrer Künze
Herrn Capitain und
Frankfurt
me



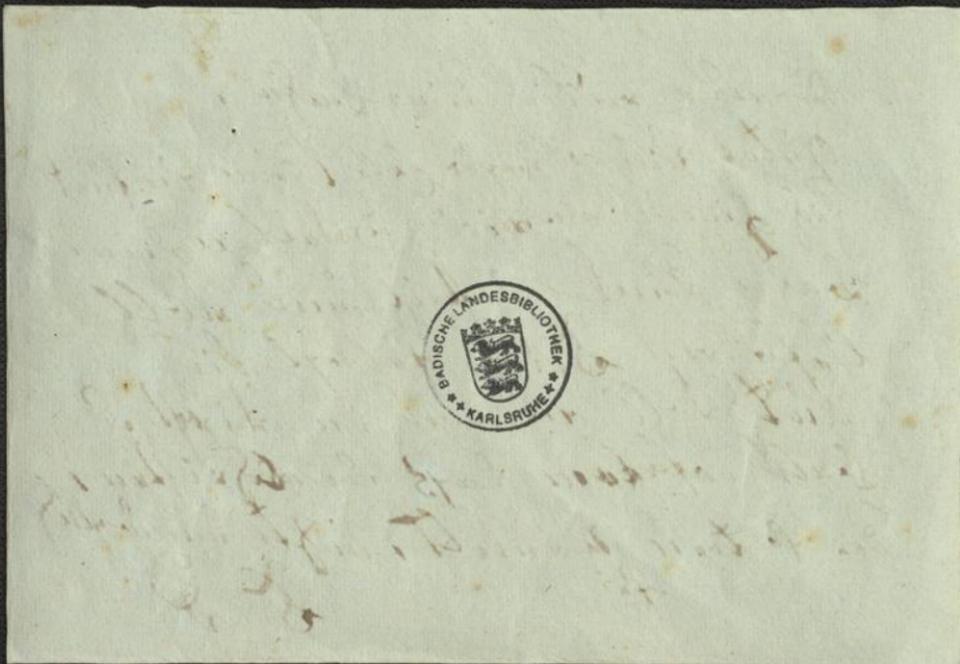


K 3450,7

Wunders werlich dein Leben,
 Gutes Blyes daser Leben & dem sie fast
 die Gittal anstehet zu verhalten dein
 Leben in demselben still und still
 Gesehen dasen selbste die
 Welt soll an und in die Welt
 Seid unferne dasz der Welt ist
 Das so trau Wunders, nicht unmoeglich
 sei

S D
 S D

146/38/30



[Faint, illegible handwritten text in cursive script, likely a letter or document.]





Frühling glüht dem Tag, Saft;
 Winterstern leuchtet mit gelber
 Liebe, Januar! wie ein Nist. —
 Laßt der Wonnungen Hainath sorglos
 Pflanzt Du den Himmel nicht über uns? —
 Du bist der Blüthe gar brüht. —

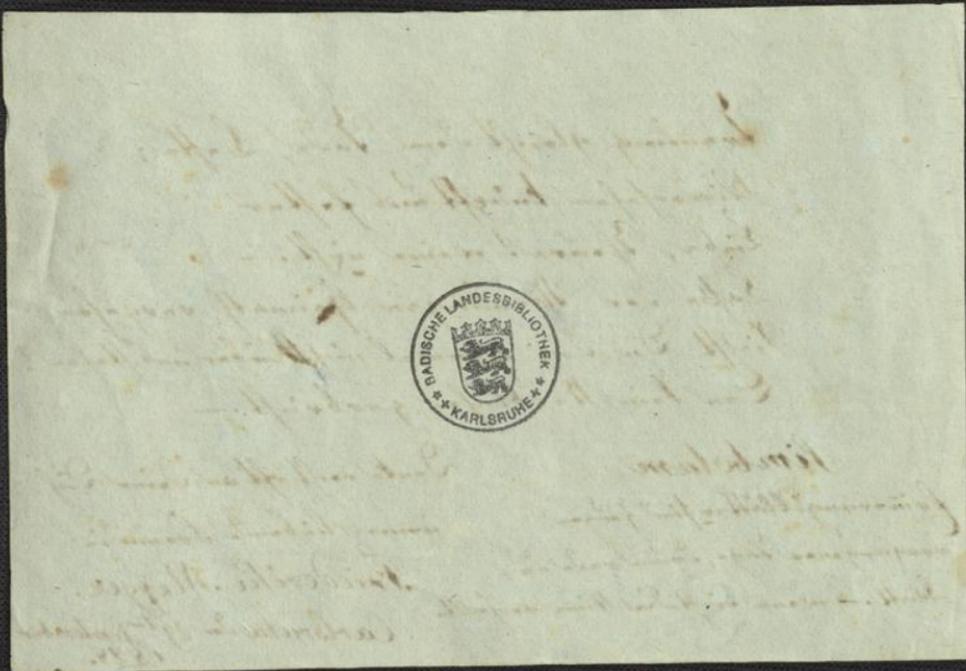
Simbolium

Frühling blüht wie ein Junges
 sorglos und froh, dann wird es,
 Schick. — wenn ein Nist in Winter's Fallt.

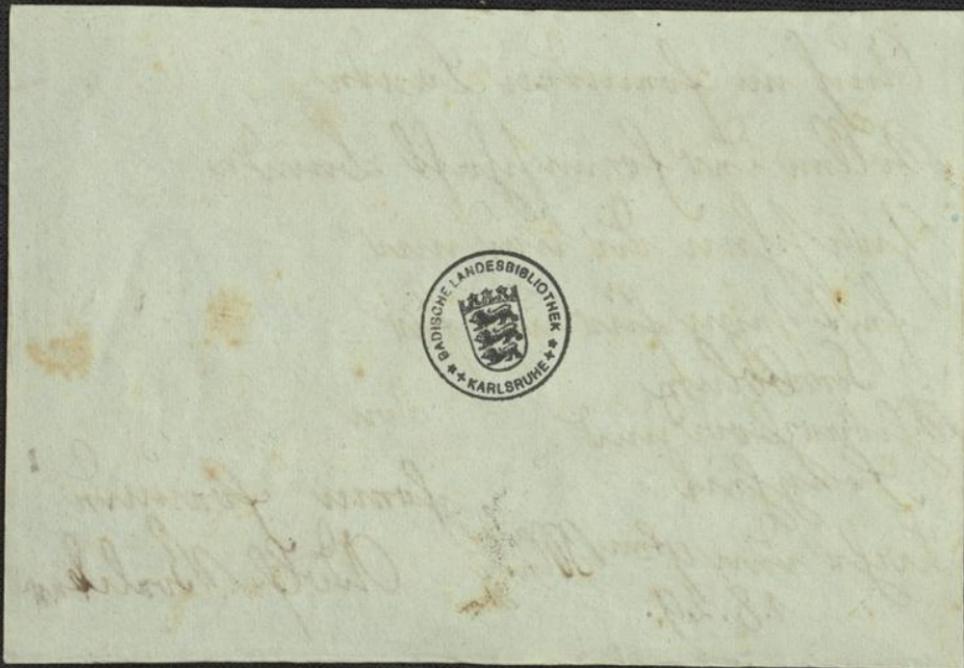
Dachte wohl oft an deine Zeit
 immer liebende Stunden

Friederike Megger.

Karlsruhe den 29^{ten} September
 1828.



Auf die frommen Leute
 Vollen der frommsten Leute
 Gedulden ist und mit
 fast jeder für und für
 Symbolum
 Aufbruch und den
 Fortschritt. vom frommen
 Lehr der g. ^{g.} März Adolf Beckers
 1.8.29.



K 3450, 12

Tag' eria der Knusling frof,
Tag' selbst ein nymus Glück,
Und fief mit sonnerlystet hat,
Auf einan sonnerlystet.

Zum Andenken von
Einem sonnerlystet
Lehrer den Herrn März Julius Soelcher.
1829.



Mein Herz ist wegen Freude erfüllt

Wann ich die Glückseligkeit

erlebe das ich auf das Leben Pfort
 habe immer noch angedacht

Von keinem Menschen Gutes empfange

Von keinem Menschen Gutes empfange

Das ich von dem höchsten Götterreich

Ihr persönliches Lob zu empfangen

Angenehm empfange bis das Todtweil
 & Tugend. Karlsruhe den 16ten August 1840





K 3450,15

Zimmer sitze, immer stille
Für Ihr Leben wie ein Quell
In ein Stimmengalgen quillt,
Zimmer für mit sanfterm Sinn
Oder Besinnung und der Lieder
Ganz Ihr Leben ganz erfüllt
Liedweise den 14. November 1840.

F. Franz.



Mit vielen Grüßen Ihren Freunden,
 und allen Verwandten und Bekannten,
 Mit warmen Worten Ihrer Tugend
 und Ehrentugenden und dem Segen.

Ihre Ergebenste
 Tochter und Nichte
 Louise Caroline

Ludwig
 1832



Frau von J. von Pflanz K 3450, 17

Frau von Pflanz, die ich
die ich die ich die ich

Ich habe die ich die ich
die ich die ich die ich

Die ich die ich die ich
die ich die ich die ich
die ich die ich die ich
die ich die ich die ich

Bitte um freylich erhalten
sich von Herrn. Herzog
Herzog sein Gnade erhalten
"Gefundene" von Herrn
Herrn. das Herz auf mich
das "Gefundene" nicht
dass "Gefundene" von Herrn
Herzog sein Gnade erhalten



V. 3450, 18
Die Tugend ist das Leben selbst zu verstehen,
Hollendung ist ihre Krone, das höchste Ziel.

Zum Andenken
V. 3450, 18
L. v. S. 1. 1838.
Friedrich Schlegel



K 3450, 19
Freundin! dankt im Lobsbande
beid' das Geod' und meine Geist,
Dankt das Lieb das dich so lieb
Doch jauch in freyheit Lust;
Lass' dich im Lichte stehen
Wird dich dann aus Lieb und Lust;
Freude glück die Lammung-berühret,
Freude jauch und Wiedersagen.

Merse

Wenn man im Geist dort unter Engeln & Cherubim,
Sinnung großer Tugenden würdig zueignen.
O! dann gönne man das Leben zu sein
Die dir Herrschaft fromm Tugend würdig selbsten sein,
Wohin die Gott die solche Tugend bräut
Und das Leben ein Engel Krönung fließt;
Gedenken nicht und erdenk den den bräut
Eulig und ein selbsterzab Tugend nicht

Stempel den ring zu meinem Graben,
Stempel den meine Aufschrift,
Weiß meine Aufschrift,
Da steht die Aufschrift,
Und schreib in das Graben Band,
Die Aufschrift in dem Band.

Wien



K 3450, 20

Es magst du unter Timen Trinken
Einen Teil von Schumanns Sohn in die
Dienstagstunde für mich und seiner Wille
Ein andelung gegeben mir.

Denkst oft an deine
Liebe und freudig liebende
Frau Maria Schucher.

Carlsruhe den 29^{ten}
September 1828.

Symbolum.
Wird die mich nicht
abließ dich
Hörst dich
und dich
nicht



Du bist im blauen Hinf und allen Mägden
 Desinn als sie ja die Dingsficht fand,
 Paulus auf der Ginn als bester Tag
 Wolla die mit Frühlingsfand ansetzen
 Ließ zum Winterfuch im Winter land.

Die Frühlings Gilden wimmern
 Die Gindeln an der

Ginn
 Die Gindeln

1852
 6. 5. 1852
 1852



Lieben Sie glücklich sein von dem
 Sommer Sie froh haben Sie
 Und in Freude haben haben
 Sie mir herzlichst lieb für mich.

Liebe
 J. A. Fournier

1829

Dieses ist ältere Correspondenz
 von Frau Landin A. Fournier



K 3450,23

Nissen, was flouar als den Kopf in zu
Nissnit, sey ihr Leben. Ding was kurzer
Uls die Dauer der Kopf, sey ihr Nummer
Und in dem Zusammenhang sey unklarlich

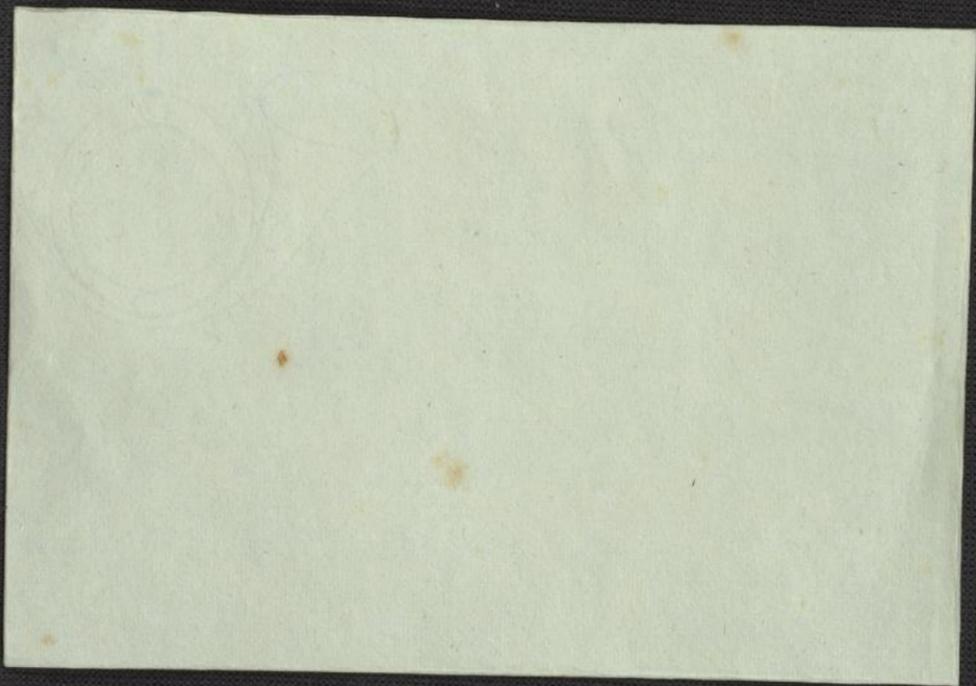
Leben sie immermehr

Denis Peruch

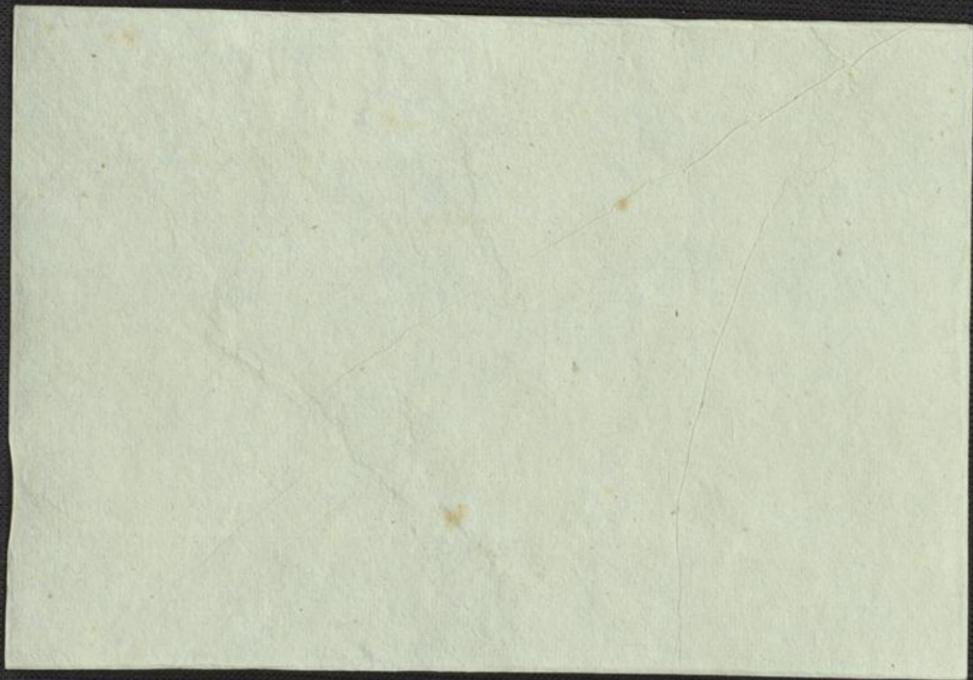
146/38/30



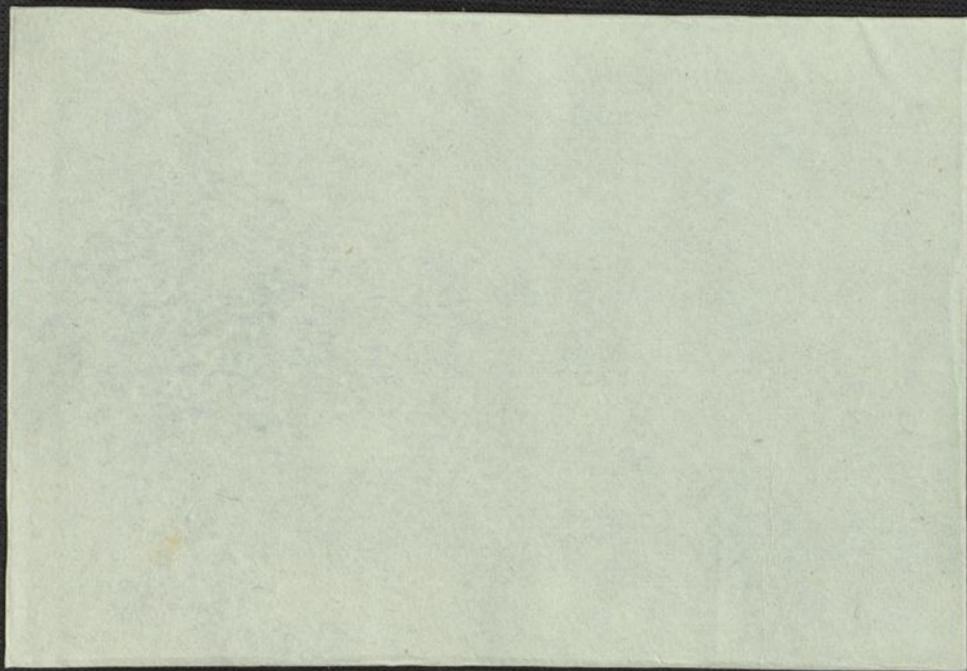
24



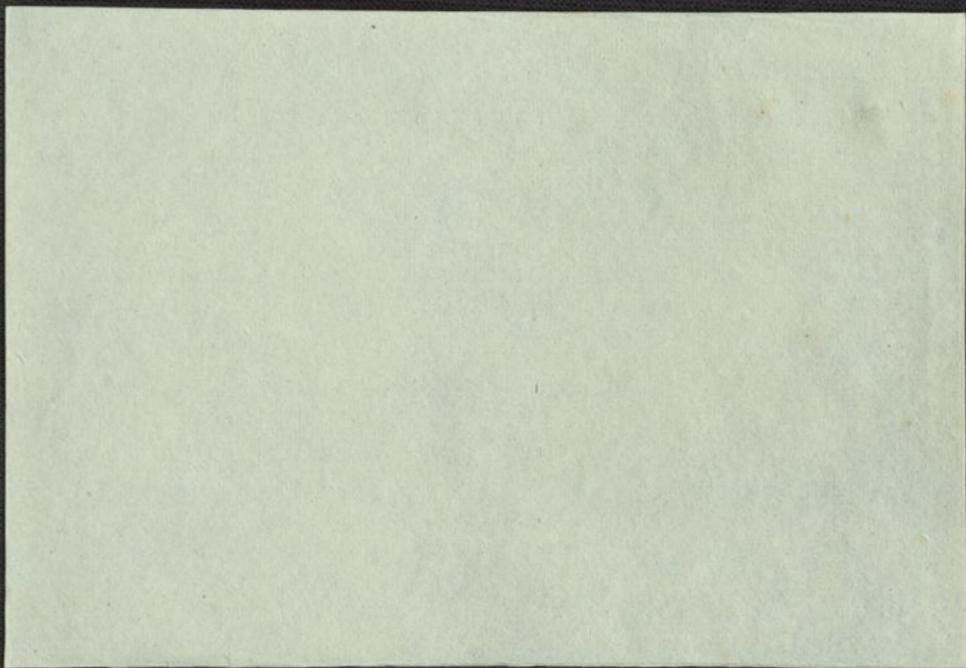
25



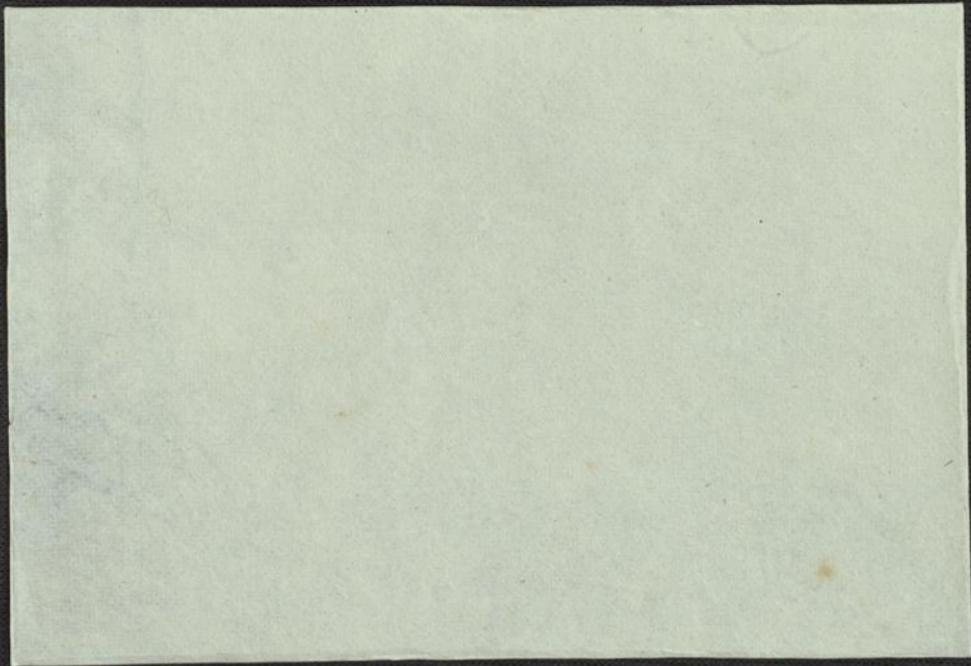
26



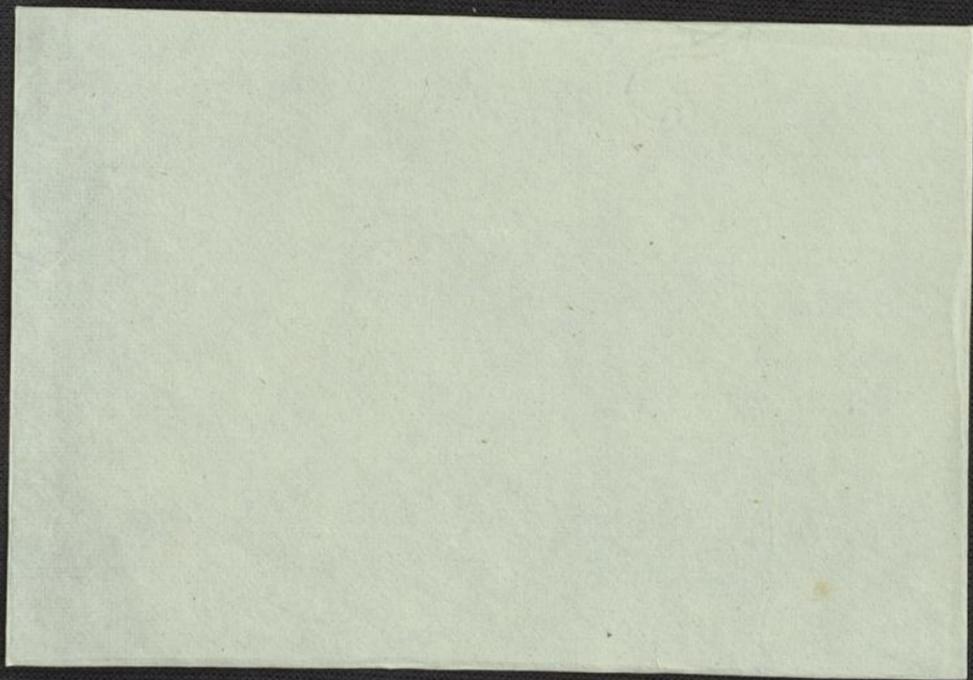
27



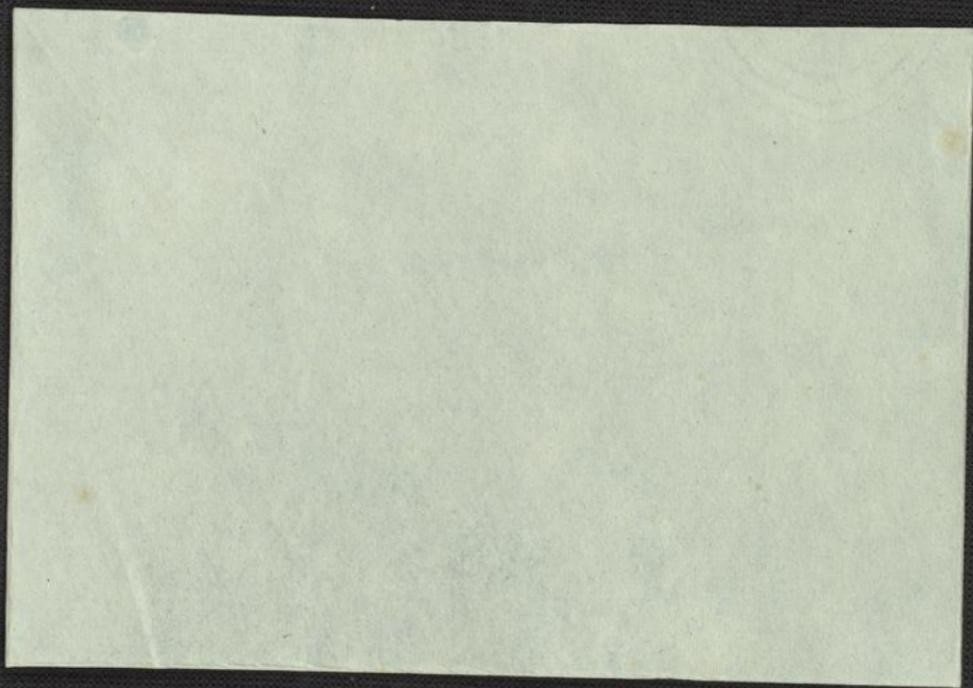
28



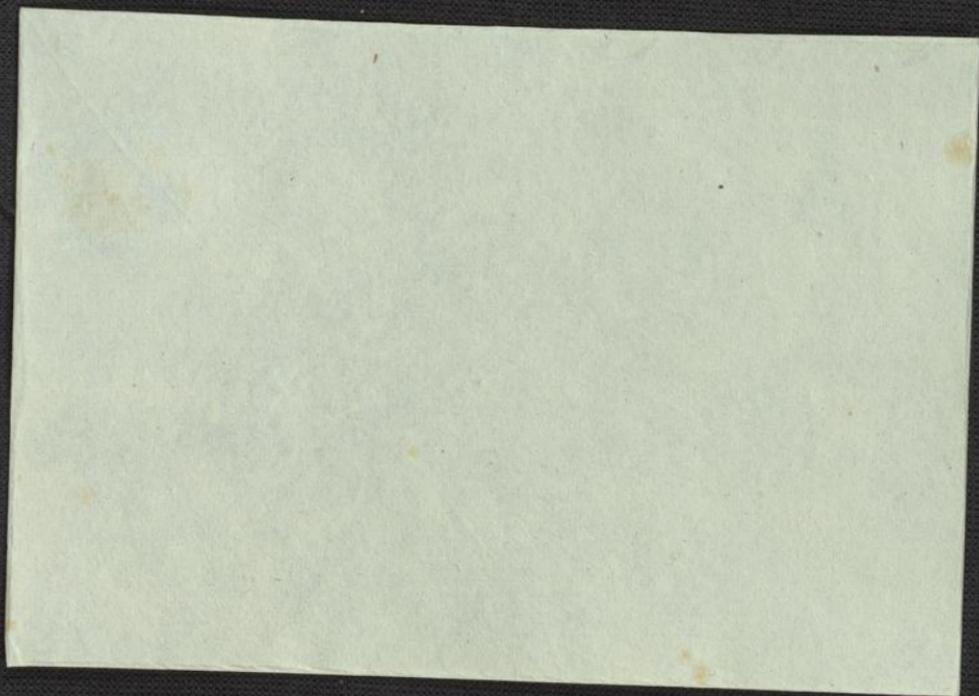
29



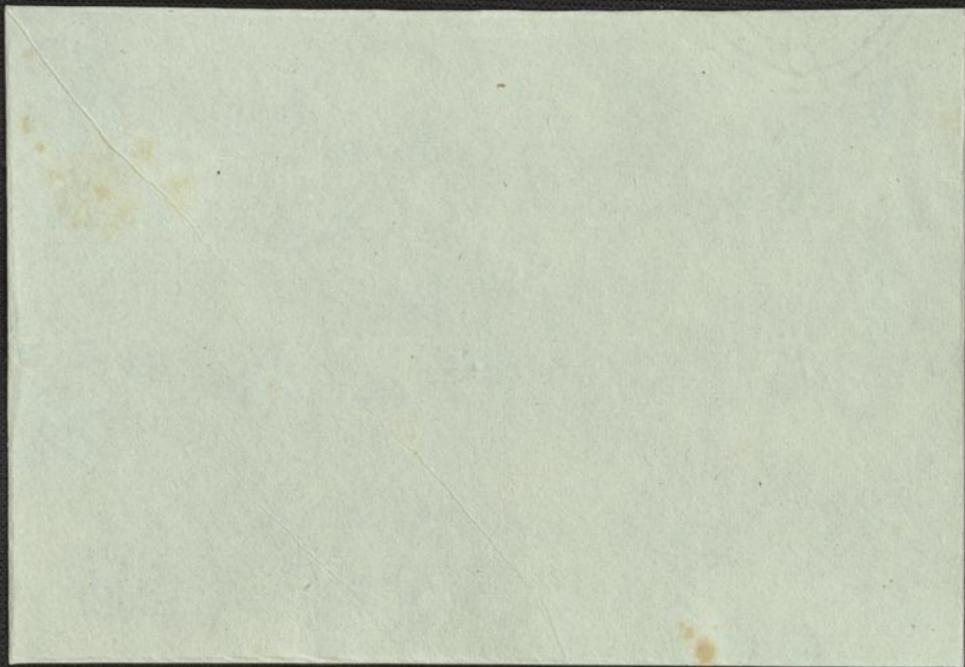
30



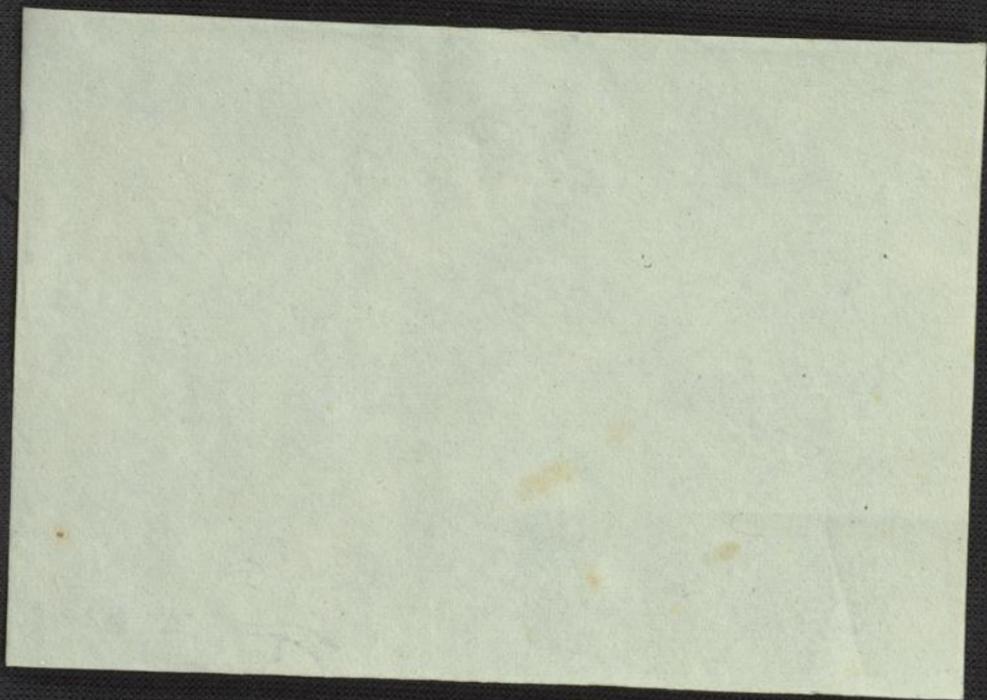
31



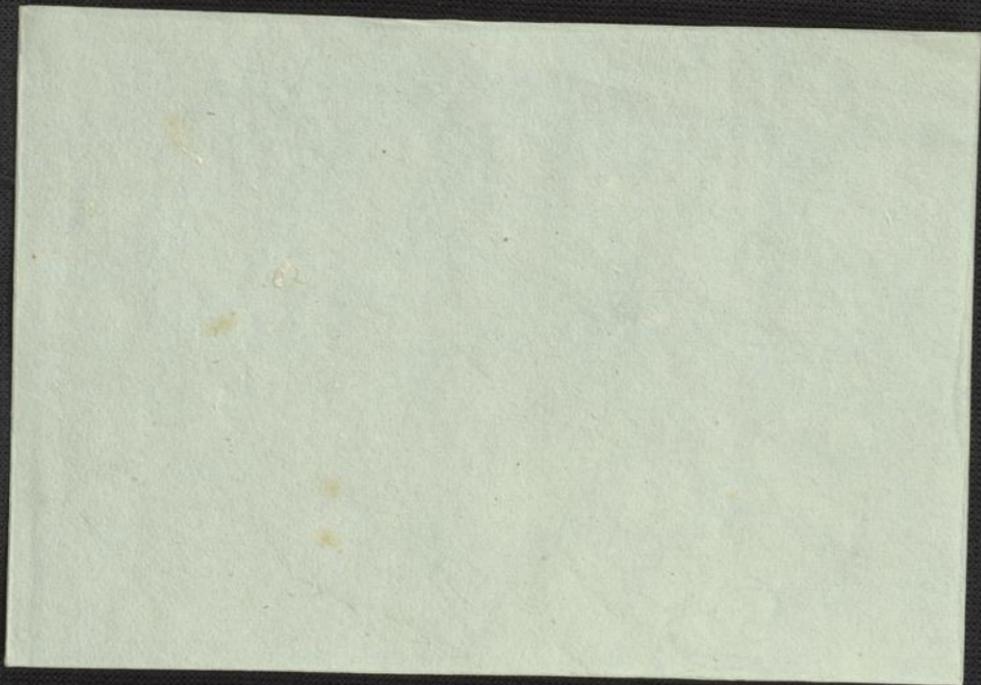
32



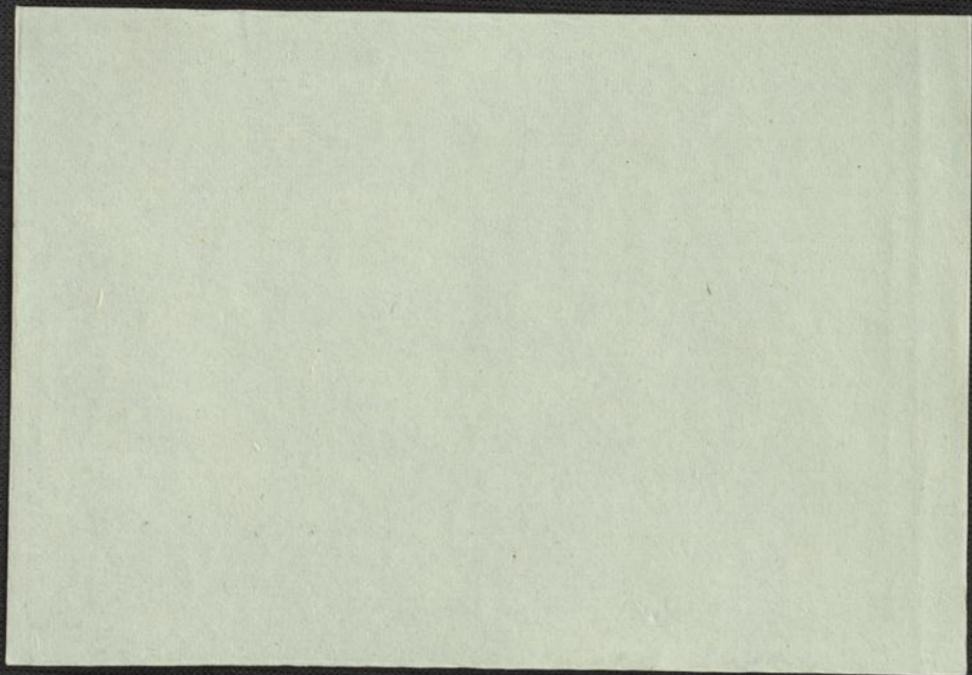
33



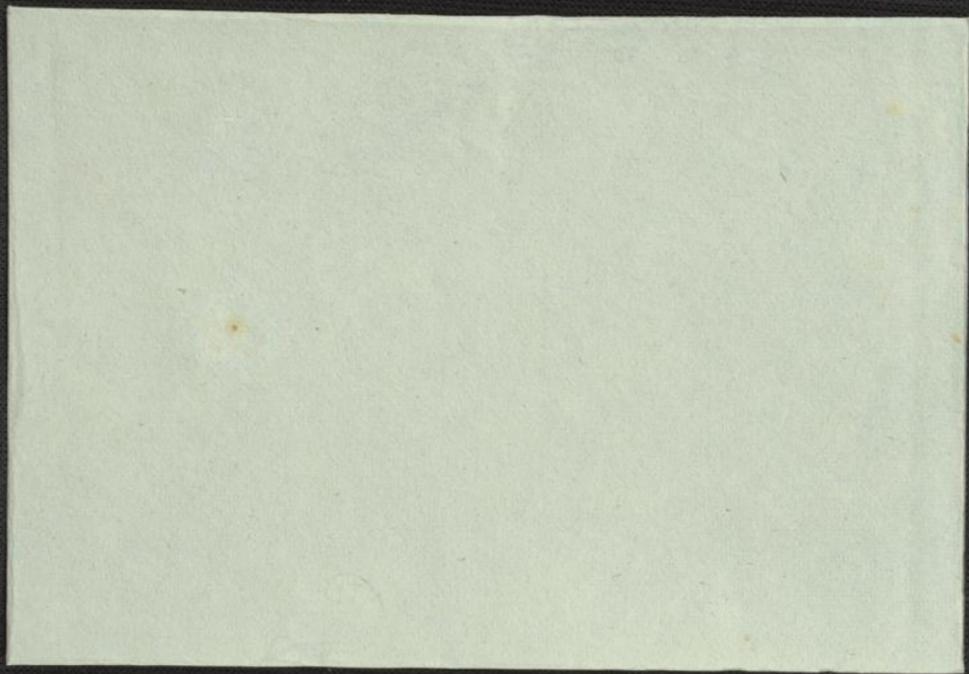
34



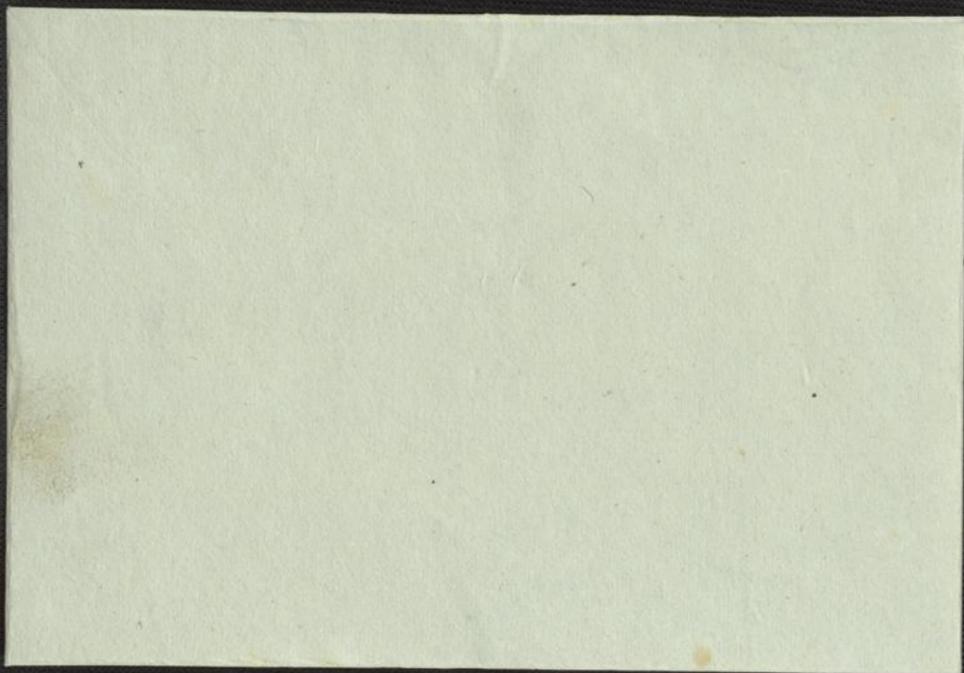
35

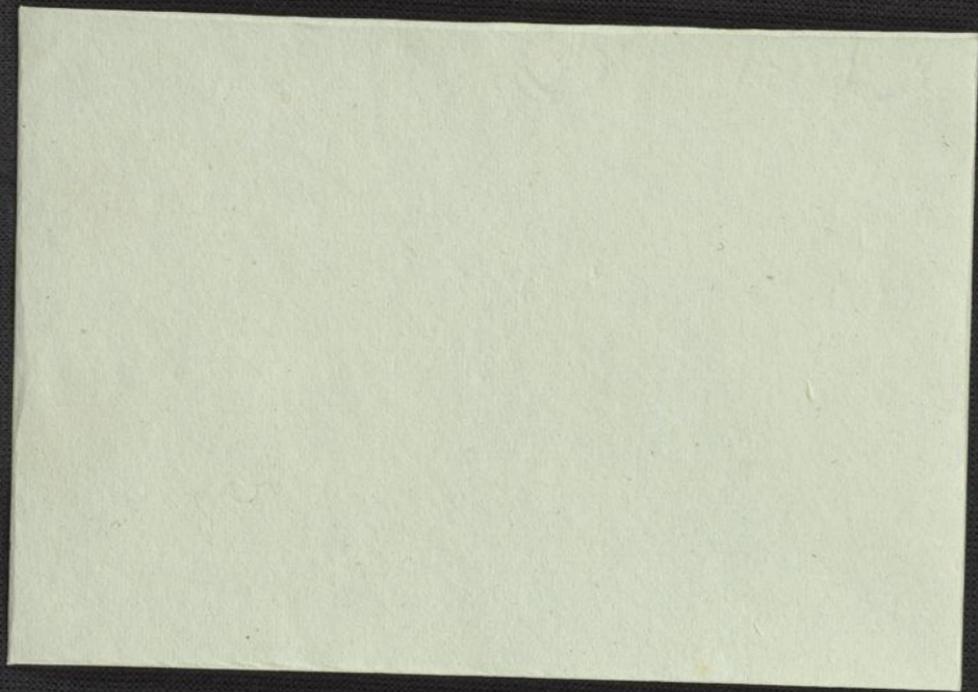


36

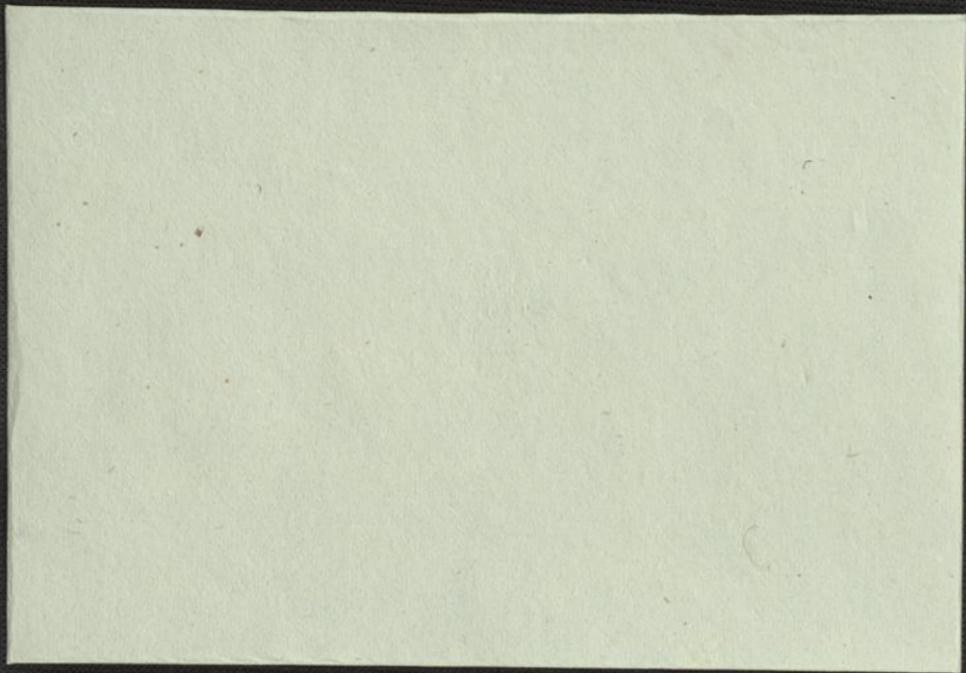


37

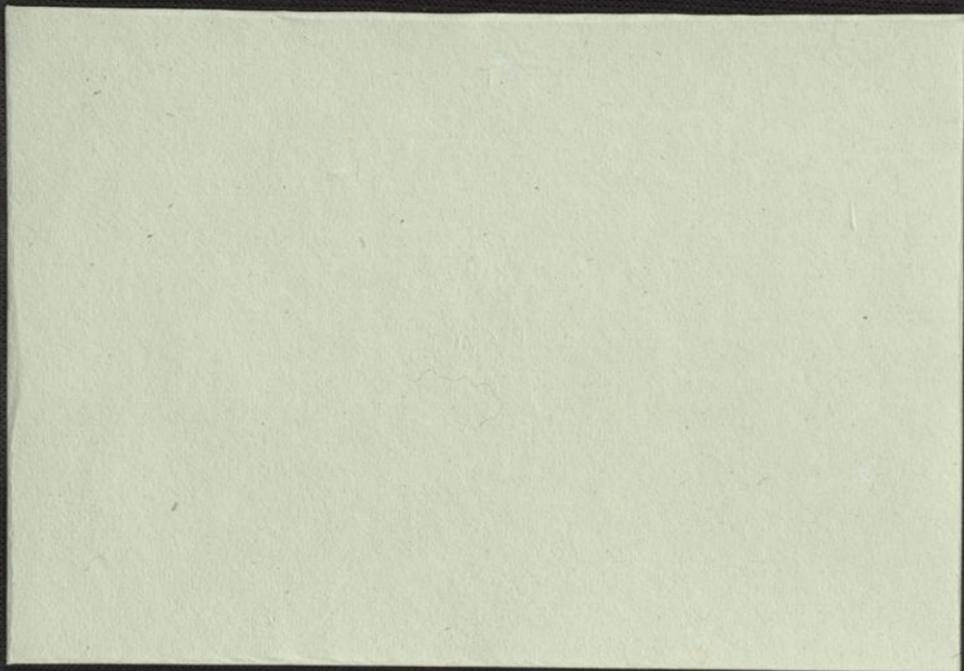




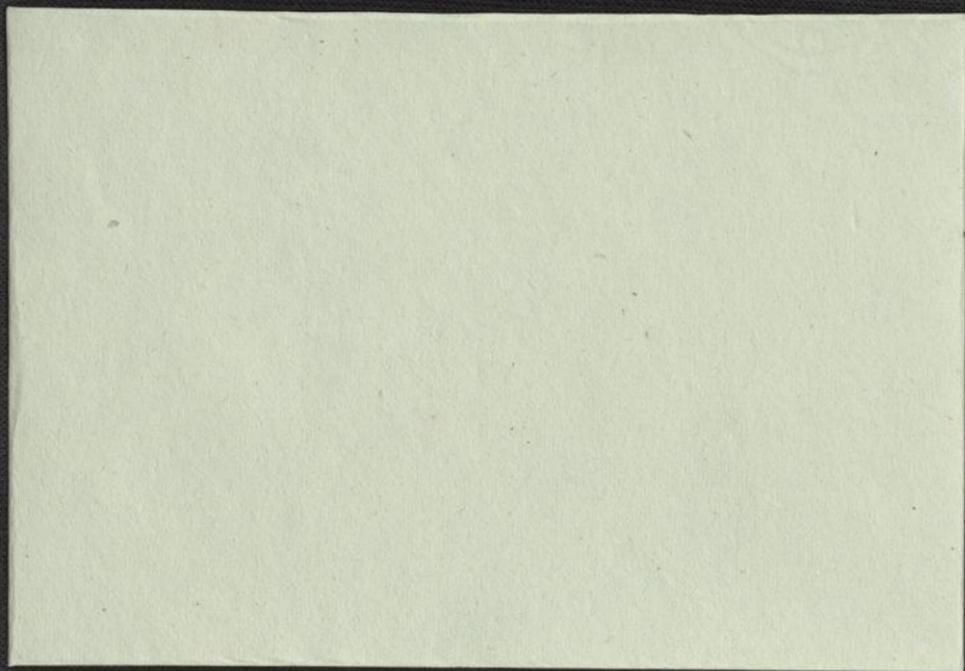
39



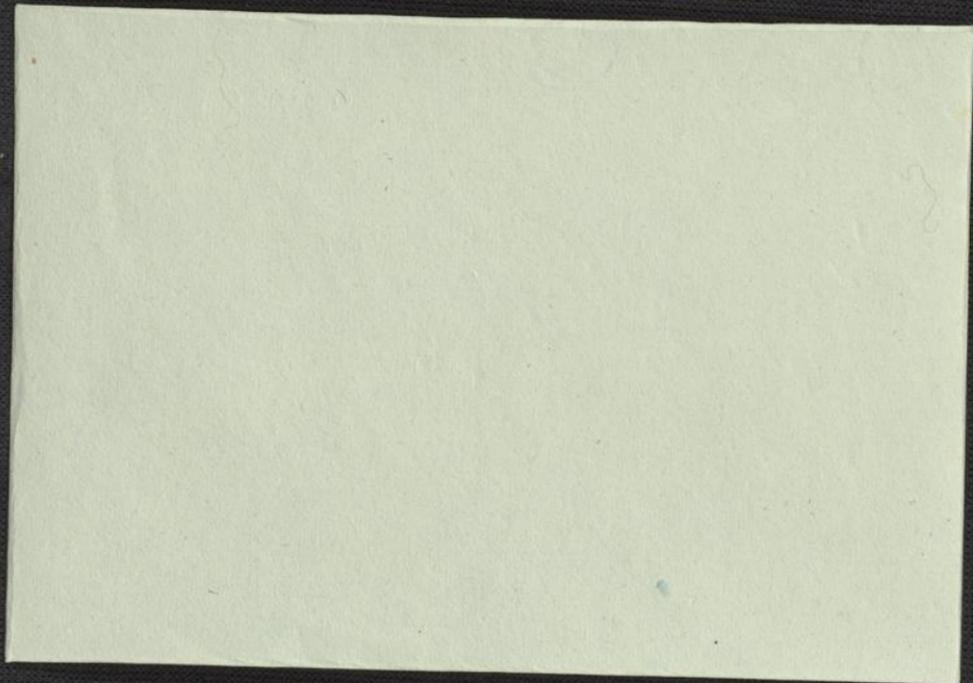
40



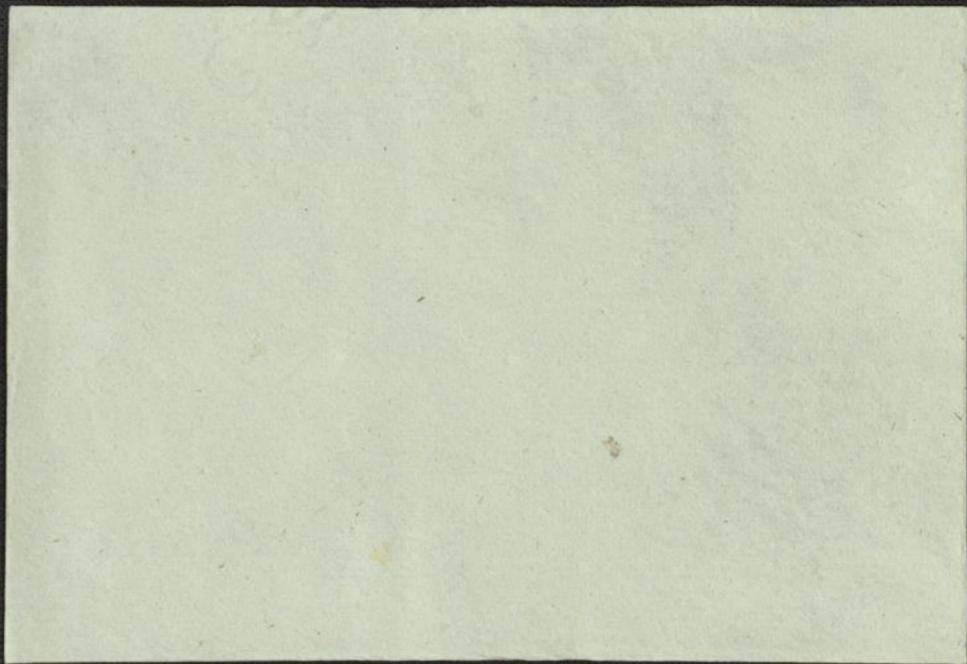
41



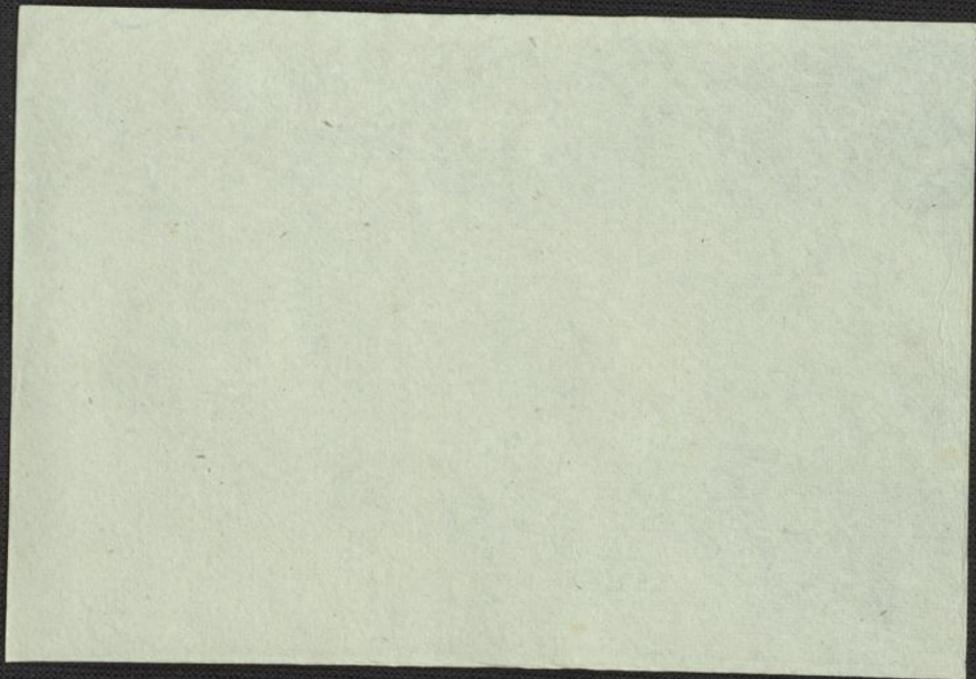
42



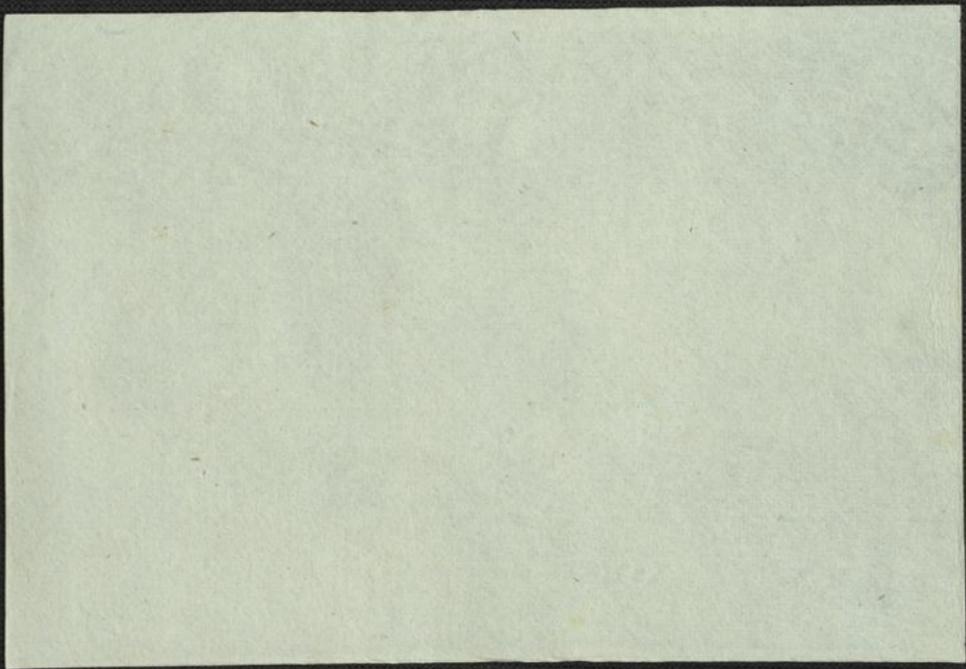
43



45



45



46









